

# Die Maschine

Die Brücke zwischen der Wissenschaft und dem Jenseits<sup>1</sup>

Roberta Rio – Francesco Alessandrini

## *Informationen zum Artikel*

Erste Publikation  
Juni 2017 auf [academia.edu](http://academia.edu)  
und auf  
[www.voyageindestiny.org](http://www.voyageindestiny.org)

©2017 Roberta Rio  
Francesco Alessandrini

## *Schlüsselwörter*

Ettore Majorana  
Wissenschaft  
Zukunft  
Physik  
Mathematik  
Klima  
Umweltproblem

## *Zusammenfassung*

Ettore Majorana.

Der größte Wissenschaftler aller Zeiten.

Nach seinem mysteriösen Verschwinden am 25. März 1938 begann die Welt nach und nach, ihn zu vergessen.

Dann im Jahr 2016 - ein Paukenschlag.

Jener „Zufall“, an den wir nicht glauben, ließ uns Rolando Pelizza treffen, einen zielstrebigem Mann, einen mathematischen Geist mit überragenden Fähigkeiten in der Umsetzung seines Wissens.

Dies bedeutete für uns die Wiedereröffnung des „Falles Majorana“.

Aus den Begegnungen mit Rolando erhielten wir Informationen, geeignet, unsere ganze Neugierde und unseren Wissensdurst zu befriedigen.

Jedoch steht weitaus mehr auf dem Spiel.

*Auf dem Spiel steht  
das Überleben der Menschheit auf der Erde.*

Wir glauben, dass es unsere Aufgabe ist, die erhaltenen Informationen zu verbreiten.

Mit diesem Vorsatz haben wir das Buch „Die Maschine. Die Brücke zwischen der Wissenschaft und dem Jenseits“ geschrieben.

## Die Maschine. Die Brücke zwischen der Wissenschaft und dem Jenseits

Die Geschichte der Menschheit ist von Geheimnissen, Ereignissen oder Naturphänomenen begleitet, die niemand je zu erklären imstande ist.

Das Verschwinden von Ettore Majorana gehört in diese Sparte von Ereignissen.

All jenen, die in Italien gelebt oder historischen bzw. wissenschaftlichen Studien nachgegangen sind, die *zufällig* auf ein Buch oder einen Artikel über dieses Thema gestoßen sind, ist der Fall sicherlich bekannt.

Für alle anderen wird er es jetzt.

Ettore Majorana war ein überragender theoretischer Physiker, zu seiner Zeit ein Genius, der seinesgleichen sucht. «Er hatte Geistesgaben, die nur er allein auf der Welt besaß» sagte Enrico Fermi, Nobelpreisträger der Physik 1938, über ihn.

Für ihn wurde *ad hoc* ein Lehrstuhl für theoretische Physik an der Universität von Neapel eingerichtet, der ihm ohne Wettbewerb „seines hohen Rufes und seiner einzigartigen wissenschaftlichen Leistungen wegen“ zugeteilt wurde. Das gleiche *Procedere*, wie es verwendet wurde, um einen Lehrstuhl an Guglielmo Marconi zuzuweisen.

Dann die *Tragödie*.

Am 25. März 1938 bestieg Ettore die Fähre der Linie Neapel-Palermo und ab da verlieren sich seine Spuren. Alle Nachforschungen, die seine Familie und die Behörden bis in den letzten Winkel der Nation anstellten, verliefen ergebnislos.

Wir erzählen Ihnen, was danach geschah, in einem Ablauf der Ereignisse, die bis in unsere Tage reichen.

Vorab die Beweggründe.

Wir befinden uns an der Schwelle zum Zweiten Weltkrieg. In dieser schwierigen Lage war Verschwinden für ihn eine absolute Notwendigkeit. Er hatte Kenntnis erlangt von etwas, das nicht nur sein eigenes Leben, sondern die Existenz der gesamten Menschheit gefährden konnte.

Die Qual eines Genius, der zu viele Dinge im Voraus gesehen hatte, brachte ihn zu jener vorausschauenden Entscheidung.

Bekanntlich ist Wissen weder gut noch schlecht. Es hängt vielmehr davon ab, wie wir damit umgehen: Die Atomphysik z. B. hat neben nützlichen Ergebnissen auch die Atombombe hervorgebracht.

Ettore hatte sich weit über die Grenzen des damals Bekannten hinausbewegt, bis er das Fundament des Universums verstand und in die Mathematik und in eine völlig neue Physik bzw. in die *Physik des dritten Jahrtausends* übersetzte. Damit war ihm eine dermaßen genaue und solide theoretische Konstruktion der Funktionsweise der Materie gelungen, dass sie daraufhin in eine *Maschine* transformiert werden konnte.

Wie ein Elektron, das aus einer Umlaufbahn verschwindet und in einer anderen wieder auftaucht, *erscheint* Ettore zwanzig Jahre nach seinem Verschwinden, am 1. Mai 1958, in einem italienischen Konvent. Das Schicksal hatte für ihn eine Begegnung vorgesehen. Wie jetzt auch für Sie.

An jenem Tag begab sich Rolando Pelizza in jenen Konvent, um etwas abzugeben. Geboren in Chiari bei Brescia, im Jahr 1938, d.h. im Jahr des Verschwindens von Ettore, hatte er im Laufe

seines Heranwachsens gezeigt, dass ihm ein angeborenes Talent für Zahlen eigen ist, eine unermüdliche Zielstrebigkeit und enorme Fähigkeiten der praktischen Realisierung.

Ettore war ein theoretischer Physiker. Seine Genialität wäre Selbstzweck geblieben, hätte er nicht Rolando getroffen, seinen Doppelgänger auf dem Experimentierfeld, der fähig war, die unglaublichen hypothetischen Theorien seines Lehrers in die Realität umzusetzen.

Mittels periodischer Zusammenkünfte sowie Briefen, die in äußerster Geheimhaltung von den Ordensbrüdern sowie vertrauenswürdigen Personen übergeben wurden, lehrte Ettore Rolando die Grundlagen seiner Mathematik und seiner Physik und leitete ihn an, eine Maschine zu bauen, die es der Menschheit erlauben würde, einen enormen Schritt nach vorne zu machen.

Rolando widmete sein ganzes Leben diesem Projekt, indem er Schritt für Schritt und mit unglaublicher Zähigkeit jede einzelne Phase, die ihm Ettore vorgab, durchlief und alle meisterte.

Im Jahr 1976 wurde das Ziel der ersten Phase erreicht: die Vernichtung der Materie. Stellen Sie sich vor, die ganzen Berge an Abfall auf der Erde könnten in einem einzigen Augenblick zum Verschwinden gebracht werden. Mit dieser Maschine ist es möglich.

Wenige Jahre später war die zweite Phase fertig und realisierbar: die Herstellung einer unbegrenzten Menge an Energie praktisch zum Nulltarif. Die Maschine wird von einem kleinen Motor von 40 Watt angetrieben und nicht mit Millionen von Elektrovolt wie im Teilchenbeschleuniger von Genf.

1992 war die dritte Phase in Funktion: die Umwandlung von Materie, der Traum aller Alchimisten.

2006 war die vierte Phase vollendet: das Überschreiten der Dimensionen. Ein Abschnitt, der das Feld für absolut unglaubliche Anwendungen öffnet, wie die Möglichkeit, sich in jeden beliebigen Zeitabschnitt der Vergangenheit zu bringen, die Verjüngung des physischen Körpers, die Teletransportation.

Vielfältig waren die Schwierigkeiten, denen sich Rolando stellen musste, um der Umsetzung seiner Aufgabe treu zu bleiben. Insbesondere auch deshalb, weil seit 1976 die Geheimdienste der ganzen Welt - allen voran die amerikanischen - von der Maschine Wind bekamen und natürlich auf ihre Art von möglichen Einsätzen träumten, weit entfernt von den Wünschen Ettore und Rolandos, sie zum Wohle der Menschheit anzuwenden.

Für jene war die Maschine ein Mittel zur Macht ohnegleichen: einerseits als Waffe einzusetzen, andererseits als unerschöpfliche Quelle für Metalle und wertvolle Materialien.

Es scheint, dass sich die Regierungen der Welt angesichts des offensichtlichen Risikos einer Auslöschung der menschlichen Rasse endlich dazu entschlossen haben, ihre Machtgier hintanzustellen und das Augenmerk auf die in diesem Moment einzig wichtige Aufgabe zu richten: die Sicherung des Überlebens des Menschen auf der Erde.

So hatte bereits 1979 Ettore vorausgesehen, dass unser Planet in eine Phase anomaler und übersteigerter Erhitzung eintreten werde, welche zwischen 2022 und 2024 ihren Höhepunkt erreichen würde. In diesem Moment, das heißt in wenigen Jahren, würde das Überleben der Menschheit in ernsthafter Gefahr sein.

Heute sind die Klimaexperten zu denselben Voraussagen gelangt, allerdings zeitlich etwas nach hinten versetzt. Das Schlimmste nimmt man für die Dekade 2030-2040 an, das heißt, wir reden uns ein, wir haben noch jede Zeit der Welt.

Aber dem ist nicht so.

Die Erde entwickelt sich zu einem Ort, der nur mehr für einige Tierarten geeignet ist wie Gliederfüßler oder Schaben, Wirbellose, solche, die mit einem äußeren Skelett ausgestattet sind, das sie gegen die radioaktiven UV-Strahlen schützt

Die traditionelle Wissenschaft vermag dagegen nichts!

Die einzigen, die uns aus dieser Situation retten können, sind die Mathematik und die Physik von Ettore, Rolando und die Maschine.

Das Wichtigste ist, dass dieser entscheidenden Lösung absolute Priorität gegeben wird.

Wir glauben, es sei unsere Aufgabe, diese Nachricht zu verbreiten.

Die Geheimnisse, so wie die Tricks der Zauberer, verlieren ihre Faszination, wenn sie aufgedeckt werden.

Sie werden merken, dass diese Regel im vorliegenden Fall nicht gilt.

## Die Physik des dritten Jahrtausends

Ettore Majorana ist der Vater einer neuen Mathematik und einer neuen Physik, weit entfernt von jenen, die zurzeit aktuell sind. Es braucht wahrscheinlich hunderte von Jahren, um zu verstehen, was wir als *Physik des dritten Jahrtausends* definiert haben, eine Physik der Zukunft, die jedoch in der Praxis bereits gezeigt hat, dass sie in der Lage ist, die *Geheimnisse* der Materie zu durchdringen, wie es bisher mit wissenschaftlichen Methoden noch niemals gelungen ist.

Rolando sagte uns einmal: «Die Physik von Ettore zu verstehen ist einfacher als das Einmaleins zu lernen», aber gleichzeitig - fügen wir an - ist sie ganz und gar unerreichbar, wenn nicht die dahinter stehende Logik verstanden wird.

Einer der Kernpunkte dieser Logik ist die *Allgemeine Theorie der Exponenten*. In ihr hebt Ettore hervor, dass das, was wir unter *Realität* verstehen, aus elf Dimensionen zusammengesetzt ist. Auch wenn wir gewohnheitsmäßig nur vier davon wahrnehmen - drei räumliche und eine zeitliche - heißt das nicht, dass die anderen nicht existieren. Die sieben verborgenen Dimensionen vernachlässigen heißt, nicht zu verstehen, wie die vier von uns wahrnehmbaren funktionieren, sind doch diese zutiefst konditioniert von jenen unsichtbaren. Mit anderen Worten, das wahre *Entscheidungs- und Organisationszentrum* des Lebens in der Materie befindet sich an einem Ort, der an *Physischem* recht wenig hat und unseren rein rationalen Blicken und den Augen der traditionellen Wissenschaft verborgen ist.

In der Tat lässt unsere Sichtweise die anderen sieben Dimensionen außer Acht. Sie kennt sie nicht. Das bedeutet also, dass sie immer eine Teilansicht der Realität bieten wird und daher die Möglichkeiten, in sie einzugreifen, extrem eingeschränkt sind.

Mehr noch, aus dieser beschränkten und einschränkenden Sichtweise entsteht eine substantiell unterschiedliche Arbeitsmethode. «Heute geben wir enorme Summen an Geldern für Teilchenbeschleuniger und Kernfusionsforschung aus. Alles Unterfangen, die das Atom zu nötigen versuchen, um ihm auf äußerst gewaltsame Art und Weise die große Energie zu entziehen, die in ihm eingeschlossen ist.

Die Physik von Ettore hingegen folgt einem anderen Weg, jenem des Verständnisses und der Gewaltlosigkeit».

Anstatt Methoden anzuwenden, die den natürlichen Fluss der Dinge respektieren, vergewaltigt die moderne Wissenschaft das Atom, ebenso wie die Medizin dem menschlichen Körper Gewalt antut. Man denke nur an die Wahl der Worte. Die gängigen ärztlichen Behandlungsmethoden hinsichtlich des Krebses bedienen sich in der Regel einer Terminologie, die dem Repertoire des

Krieges entnommen ist: man sagt, den Krebs *bekämpfen*, die Krebszellen *bombardieren*. Es ist allerdings logisch, dass man zuerst die Naturgesetze kennen muss, bevor man sie respektieren kann.

Ettore ist zu «einer großartigen und gleichzeitig unendlich einfachen Erkenntnis» gekommen, will heißen, alles in der Natur ist *doppelt*, jedes in diesen vier Dimensionen vorhandene Etwas lehnt sich an ein entsprechendes Gegenstück an, welches sich in den anderen sieben befindet.

«Das wahre Geheimnis der Natur ist die Existenz von Antipartikeln» hat uns Rolando gesagt und hinzugefügt: «Solange die Wissenschaft dem nicht Rechnung trägt, ist es für sie unmöglich, wesentliche Schritte weiterzukommen».

Die Natur ist einfach: Sie hat einige sehr genaue Regeln, aber nicht zu viele, wie es uns hingegen unsere auf viele Wahrscheinlichkeiten abstellende Vorgehensweise glauben machen möchte.

Sie besitzt starke Anziehungsmechanismen, die sich aus derselben Art von Materie – Materie im erweiterten Sinne – herauszubilden beginnen. Die Dinge nähern sich einander an, wenn sie spüren, dass sie der gleichen *Gruppe* angehören. Es ist eine Art von *Liebe*, ein natürlicher Trieb, sich anzunähern und sich an das zu binden, zu dem es sich hingezogen fühlt.

Was die Schöpfung zusammenhält, ist somit ein *liebvoller Gedanke des Schöpfers*.

Mit dieser Feststellung werden drei fundamentale Dinge ausgedrückt: die zentrale Rolle des Gedankens - auch des menschlichen - im Prozess der Schöpfung; die Liebe als einigende Kraft; die Existenz eines Schöpfers.

Die *Allgemeine Theorie der Exponenten* ist in der Tat die erste wissenschaftliche Theorie, welche die Existenz Gottes voraussetzt.

Ettore hat verstanden, dass die Art und Weise, wie sich die Dinge bewegen, im Grunde einfach ist. Es ist ihm gelungen, in eine *intime Vereinigung* mit der Materie zu gelangen, und in dieser Intimität hat sie ihm ihre ganze Einfachheit kundgetan, mit der Bereitschaft, sich mit Sanftheit führen zu lassen.

Daraus hat sich eine Physik der Nicht-Gewalt entwickelt. Mehr noch: Es ist daraus eine Physik entstanden, die Frieden zwischen Wissenschaft und Spiritualität schließt. Eine Physik, der es gelingt, den enormen Abgrund zu schließen, den der moderne Mensch zwischen den beiden wichtigsten Möglichkeiten, die Realität zu erfassen, geöffnet hat.

*Mit Ettore endlich kehrt man dahin zurück,  
die Vernunft mit der Intuition,  
die Materie mit dem Jenseits-der-Materie,  
die Wissenschaft mit dem Geist,  
den Menschen mit Gott zu vereinen!*

### **Anmerkungen**

(1) Der Begriff „Jenseits“ wird in diesem Text nicht als Synonym für „Welt des Todes“ verwendet, sondern als Synonym für was auch immer über die materielle Wirklichkeit hinausgeht, die wir direkt sensoruell und visuell wahrnehmen.

## Die Autoren

Der Wunsch, den tiefen Sinn der Existenz zu erforschen und eine unstillbare Neugierde für alles, was über die gewöhnlichen menschlichen Erkenntnisse hinausgeht, ließ die beiden einander treffen, und seit 2006 haben sie einen gemeinsamen Weg auf der Suche nach wahrem Wissen eingeschlagen.

Roberta Rio. Österreicherin mit italienischen Wurzeln. Sie ist promovierte Historikerin und Tänzerin. Sie ist Mitglied des Verbandes der Historiker und Historikerinnen Deutschlands. Sie arbeitet an vergleichenden und interdisziplinären Studien, wobei sie theoretische Forschung und praktische Anwendung miteinander kombiniert, eine Vorgehensweise, die es ihr ermöglichte, ein reifes Wissen zu erlangen, reich an Entdeckungen und Neubewertungen. Sie hat *Sacred Dance by Roberta Rio*® (Sakraler Tanz) entwickelt, eine Methode, durch welche der Körper sich zum bewegten Symbol gestaltet, imstande, sich mit der unsichtbaren Struktur der Schöpfung zu verbinden.

Sie hält Seminare und Konferenzen an verschiedenen Universitäten (Wien, Klagenfurt, Linz, Innsbruck, Glasgow, Athen, Oldenburg, Mailand, Bologna etc) und europäischen Institutionen. Sie ist Autorin zahlreicher Artikel und Bücher auf Deutsch, Englisch, Italienisch und Griechisch.

Francesco Alessandrini ist ein Projektgenieur für Großbauten und Universitätsdozent, der sich seit über zwanzig Jahren mit feinstofflichen Energien und Phänomenen im Zusammenhang mit erweiterten Bewusstseinszuständen beschäftigt. Seit ungefähr zehn Jahren arbeitet er mittels eines intuitiven Vorgehens, das es ihm gestattet hat, eine Reihe von Erkenntnissen über die verschiedenen Aspekte der Schöpfung und das Leben der Menschen zu erlangen. Diese Erkenntnisse wurden in einem Dutzend Bücher beschrieben, vier davon auch in englischer Sprache.

Roberta und Francesco entwickelten zusammen eine neue Methode historischer Forschung, genannt *historisch-intuitive Methode*, vorgestellt an der Universität Glasgow 2011. Bei dieser wird die Verwendung einer objektiven historischen Erkenntnis mit Intuitionen, die im Zustand des Überbewußtseins gewonnen wurden, kombiniert. Damit gelangt man zu einer Interpretation von Artefakten und Ereignissen, die mit der üblichen historischen Methode nicht erreicht werden kann. Roberta hat diese Methode in die Geschichtswissenschaft des Dritten Jahrtausends bzw. die Neue Historische Methode (NHM) weiterentwickelt. [www.newhistoricalmethod.science](http://www.newhistoricalmethod.science)

Der *Weg des Körpers*® ist eine weitere ihrer gemeinsamen Realisationen. Ein Weg menschlichen und evolutiven Wachstums, bei dem man, ausgehend vom physischen Körper und seiner Verwendung in der Realität der Materie, schrittweise zur Wahrnehmung eines Bereiches kommt, der jenseits liegt und sich ins Reich des Geistes ausdehnt. Sie verbreiten diesen Weg über Bücher, Konferenzen und Seminare in Europa.

Sie betreiben zwei Webseiten gemeinsam, auf denen sie ihre Erfahrungen sammeln und die Daten der praktischen Seminare mitteilen: [www.voyageindestiny.org](http://www.voyageindestiny.org) und [www.thirdmillenniumphysics.world](http://www.thirdmillenniumphysics.world)

Ihr Buch *The Machine. The bridge between science and the Beyond* (Die Maschine. Die Brücke zwischen der Wissenschaft und dem Jenseits) wurde zurzeit auf Italienisch und Englisch veröffentlicht.

Kontakt: [info@riobeyondborders.org](mailto:info@riobeyondborders.org)